

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; dazu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 81.

Neuenbürg, Freitag den 22. Mai 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 20. Mai. (Reichstag.) Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär Dr. Delbrück, Kriegsminister v. Falkenhayn, Staatssekretär Dr. Lisca. — Präsident Dr. Kämpf eröffnet um 10 Uhr 20 Min. die Sitzung. Zunächst wird nochmals über den Antrag Spahn auf Streichung des sechsten Reichsanwalts abgestimmt. Dieser Antrag wird in einfacher Abstimmung angenommen. Dann wird der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Resolutionen werden angenommen bis auf die zur Einsetzung einer künftigen Kommission für soziale und Arbeiter-Angelegenheiten. Die Petitionen werden nach den Kommissionsanträgen erledigt. Sodann wird die zweite Lesung der Militärstrafgesetznovelle fortgesetzt. Abgeordneter Dr. Müller-Reiningen (f. Bp.): Wenn wir in der Hauptsache für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen, so tun wir das, um dem Scheitern des Gesetzes zu verhindern. In Berlin werden wir versuchen, auf dem Weg der gesetzgeberischen Initiative weiteres zu erreichen. Abg. Stadthagen (Soz.): Nach den entscheidenden Erklärungen hatten wir angenommen, daß der Freisinn nicht umfallen werde. Wir machen das nicht mit. Die bürgerlichen Parteien haben sich in die Hörigkeit des Kriegsministeriums gegeben. Abg. Fehrenbach (Zentr.): Die Bestimmungen über die Kontrollversammlungen und den strengen Arrest müssen unbedingt abgeändert werden. Der verständige Mann nimmt das, was einen gewissen Vorteil bedeutet. Der Kriegsminister wiederholt hierauf noch kurz die Gründe, weshalb die verbündeten Regierungen sich nicht auf die Kommissionsbeschlüsse einlassen könnten. Der Antrag Müller-Fehrenbach erscheine ihm auch nicht annehmbar. Der Kriegsminister nimmt sich dann den sozialdem. Abg. Stadthagen vor und macht dabei die Bemerkung, es sei ein Verbrechen, wenn man zwischen verschiedenen Ständen eine Scheidewand aufzurichten suche und die gemeinsame Arbeit aller Stände hindere. Eine kurze Auseinandersetzung entspinnt sich noch über eine Resolution des konservativen Abgeordneten Weillböck über die Durchführung des Gesetzes über die zollwidrige Verwendung von Gerste, aber bei der Abstimmung ergibt sich, daß das Haus beschlußunfähig ist. Präsident Kämpf beraumt schleunigst zum sofortigen Beginn eine neue Sitzung an und hält, da die Tagesordnung erschöpft ist, seine Schlussrede. Er hebt die bemerkenswertesten Taten des verlassenen Tagungsabschnittes hervor und spricht die Hoffnung aus, daß die anstrengende Arbeit der Reichsboten dem Vaterland zum Wohl gereichen möge. Staatssekretär Dr. Delbrück verliest dann die kaiserliche Botschaft, durch die der Reichstag geschlossen wird. Präsident Kämpf schließt hierauf die Sitzung mit dem üblichen Kaiserhoch. Die Sozialdemokraten bleiben entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, das Haus fluchtartig zu verlassen, diesmal geschlossen im Hause sitzen, was Präsident Kämpf zu Ausdrücken des Bedauerns darüber veranlaßt. Seine Worte gehen aber unter im Lärm der Genossen und im lauten Beifall der bürgerlichen Parteien. In der allgemeinen Erregung vergißt man ganz, dem Präsidenten den üblichen Dank des Hauses für seine Amtstätigkeit auszusprechen.

Damburg, 20. Mai. Von den Offiziersfliegern, die ja bekanntlich beim bisherigen Zuverlässigkeitsflug weit an der Spitze marschieren, haben nunmehr folgende den ganzen Zuverlässigkeitsflug beendet und sind damit die ersten Anwärter auf den Kaiserpreis geworden: Oberleutnant v. Beaulieu vom Fliegerbataillon 3 mit Hauptmann Geerdh vom Fliegerbataillon 3 als Beobachter, Leutnant v. Thüna vom 5. Garde-regiment zu Fuß, kommandiert zur Kriegsakademie, mit Leutnant v. Kleist vom Kaiser Alexander

Garde-Grenadierregiment 1 als Beobachter und Leutnant v. Buttlar vom Jägerbataillon 11 mit Leutnant v. Schröder vom Fliegerregiment 35 als Beobachter. Als einziger Zivilflieger landete heute abend 8 Uhr 5 Minuten nach Krummsee mit Leutnant Lademann vom Infanterieregiment 163 als Beobachter auf seiner Panfalaube mit 100 PS-Mercedes-Motor. Die 3 Offiziersflieger benützen Luftverkehrs-Doppeldecker mit 100 PS-Mercedes-Motor. Bemerkenswert ist, daß v. Beaulieu und v. Buttlar die drei ersten Teilstrecken des Fluges 240, 375, 440 Kilometer ohne jede Zwischenlandung ausgeführt haben, daß jedoch jeder von ihnen bei der letzten größten Teilstrecke von 565 Kilometern je eine Zwischenlandung zur Aufnahme von Betriebsstoffen ausführen mußte, und daß endlich an ihren Flugzeugen irgend welche Instandsetzungen belangreicher Art nicht nötig waren.

Kassel, 20. Mai. Bei der Landung des Fliegers Stieswatter fuhr dessen Flugzeug auf das des Oberleutnants Kaffner auf. Beide Apparate wurden beschädigt und müssen zerlegt werden. Personen wurden nicht verletzt.

Berlin, 20. Mai. Fürst Wilhelm befindet sich außer Gefahr. Er hat gestern Verwandten und Freunden in Deutschland telegraphisch von der Verhaftung Effad-Baschas Mitteilung gemacht und hinzugefügt, daß die Lage durchaus gut sei und er und seine Familie sich wohl befinden.

Durazzo, 20. Mai. Der Anmarsch bewaffneter Banden, die noch bei Bozari Schipal stehen, hat große Erregung hervorgerufen. Albanische Gendarmerie hat den Ausgang der Straßen nach Bozari Schipal besetzt. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß es zu einem Zusammenstoß mit den Aufständischen kommen wird. Effad-Bascha versuchte die Durchführung seines Pulches mit den Aufständischen, die vor Durazzo stehen.

Budapest, 19. Mai. In der österreichischen Delegation teilte der Minister des Meeres, Graf Berchtold, heute die ihm zugegangenen Nachrichten über die Lage in Albanien folgendermaßen mit: In den letzten Tagen haben sich die Gegensätze zwischen den Anhängern Effad-Baschas und ihren Gegnern einigermaßen verschärft und zur Bildung von Banden in der Umgebung von Durazzo geführt, was in Durazzo selbst zu Besorgnissen Anlaß gegeben hat. Zum Schutz der Sicherheit des kaiserlichen Hofes haben die Kommandanten des italienischen und des österreichisch-ungarischen Stationschiffes im gegenseitigen Einvernehmen die Landung von Matrosenabteilungen verfügt. Zu einem Eingreifen dieser ist es aber noch nicht gekommen. Die italienische Regierung, die nur ein viel kleineres Kriegsschiff, als das unserer ist, vor Durazzo liegen hatte, hat ihre Torpedobootflottille, die seit einigen Tagen dort kreuzte, dort zurückgehalten. Effad-Bascha befindet sich zur Zeit am Bord unseres Kriegsschiffes.

Petersburg, 20. Mai. Die Verhaftung Effads-Baschas wird hier mit großer Verstärkung aufgenommen und als der Anfang neuer schwerer Verwicklungen angesehen, deren Folgen für den europäischen Frieden sich einwirken noch nicht übersehen lassen. Die „Nowoje Wremja“ nennt die Lage des Fürsten sehr gefährlich, da seine Macht nicht über die Kanonen der österreichischen Schiffe hinausreichte und er moralischen Anhang nicht besitze. Die „Petersburger Zeitung“ meint, der Fürst habe auf nichts anderes als auf sich selbst zu rechnen. Wenn er unterliege, werde die albanische Frage, die schon zweimal Europa an den Rand eines Krieges gebracht habe, wieder aufgerollt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. Kriegsminister von Marctaler hat sich nach Berlin begeben.

Stuttgart, 21. Mai. Gefährliche und tollkühne Sturz- und Kopflüge zeigte heute nachmittag auf dem Cannstatter Wasen der französische Flugzeugführer und Inhaber des Weltrekords für Dauerflug, Boulet, einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge. Die Flüge waren reich an spannenden und aufregenden Momenten. Boulet ließ den Doppeldecker sich überschlagen, so daß der Apparat mit den Rädern nach oben schwebte, und nach der Seite umkippen. Die Vorführungen zeigten, wie weit die Durchbildung der Flugzeuge vorgeschritten ist. Die Flüge waren vom Württ. Flugsportklub veranstaltet.

Tübingen, 20. Mai. Ein Wüstling, der es hauptsächlich auf Schulmädchen abgesehen hat und anlässlich seines Berufes als Bierausführer in Neuenbürg seinen Gelüsten nachgab, ist der Waldbasar Trüdinger von Goldburghausen. Er wurde wegen 8 Verbrechen gegen Kinder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Freudenstadt, 18. Mai. Zu der in Hannover stattfindenden großen Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, mit welcher eine Tierausstellung verbunden ist, hat Oberamtsarzt Boneker hier eine Einladung als Preisrichter erhalten.

Besigheim, 20. Mai. Heute morgen wurden im Brachberg reife Kirichen gepflückt. Nach der bisherigen abnormen Maiwitterung ist diese Zeitlage geradezu ein Wunder. Die kommenden Frühlingslage wollen das wieder weltmachen, was die erste Maihälfte verdorben hat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Langenbrand. Der Militärverein Langenbrand konnte am 17. Mai die Verleihung der Erinnerungsmedaille mit einer schönen Feier begehen. Der Verein sammelte sich vormittags mit den eingeladenen Gästen und den Veteranen zu gemeinsamem Kirchgang beim Rathaus. Nach demselben begaben sich die Festteilnehmer in den „Ochsen“ zu Kamerad Reule, wo das vorzüglich zubereitete Festessen eingenommen wurde. Als der Vorstand des Vereins, Gemeinderat Reule, die Festgäste begrüßte, gab der Bezirksobmann, Hr. Holzapsel-Neuenbürg, die Verordnung, betr. die Verleihung der Medaille, bekannt. Nachdem das Ehrenzeichen an der Fahne befestigt war, hielt Dr. Holzapsel eine wohlüberdachte, eindrucksvolle Rede, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den König, den hohen Protetor des Bundes schloß. Hierauf dankte der Vorstand des Vereins, Gemeinderat Reule, für die Ehrung und schilderte in schlichten Worten die Gründung des Vereins vor 25 Jahren im gleichen Festlokal, wobei er bemerkte, daß trotz mancher innerer Kämpfe und Austritte junger Leute, der Verein auf die doppelte Mitgliederzahl angewachsen sei und heute an 15 Kameraden Diplome verliehen werden können. Während des Festessens feierte Hr. Oberförster Dr. Eberhard das hohe Präsidium und sprach den Wunsch aus, es möge das Einvernehmen des Vereins immer ein gutes sein und in demselben edle treue Kameradschaft und patriotischer Geist gepflegt werden. Der nächste Redner, Hr. Schriftführer Bud-Neuenbürg, gedachte der anwesenden Veteranen. So verlief das Fest in schönster Harmonie und der Vorstand dankte nochmals allen denen, die herbeigeilt und zum Gelingen des Festes und zur Verschönerung beigetragen haben.

† Neuenbürg, 21. Mai. So groß die Enttäuschung am Sonntag war, so groß war die Ueberraschung heute. Ja diesmal wurden die höchst gespannten Erwartungen noch übertroffen. Pünktlich, man möchte sagen fahrplanmäßig um 1/2 9 Uhr kam die „Victoria Luise“ über Pforzheim daher, beschrieb einen großen Bogen und senkte sich, von kräftigen Männerhänden gezogen, langsam zur Erde. Brausender Jubel erschallte, als die Spitze den

Boden berührte. Und wahrlich, wir Deutsche haben allen Grund zu jubeln, denn was man hier sah, ist eines Deutschen Werk, deutsche Hände, deutscher Fleiß haben das zu Stande gebracht; mögen uns die anderen im Fliegen mit einigen Glanznummern über sein, unsere Zeppeline machen sie uns nicht nach. Der Passagierwechsel ging rasch von Statten und etwa nach 20 Minuten flog das Lustschiff wieder stolz in die Höhe, machte wieder einen großen Bogen und verschwand. Nun kam der Sturzflieger an die Reihe. So klein der Flieger und seine Maschine ist, so groß waren seine Leistungen. Schon der Anflug von einer kleinen Anhöhe aus ließ erkennen, daß da Rasse drin steckt. Nach kurzem Anlauf ging's mit großer Geschwindigkeit in die Höhe. Was nun folgte, muß man selber gesehen haben: Wendungen fast auf der Stelle, Schleifen, Salto-mortale nach rechts, nach links, nach vorn, nach hinten, kreuzweise und überzwerch, wie wir Schwaben zu sagen pflegen; das Geseh der Schwerkraft schien für den Flieger gar keine Bedeutung zu haben. Und das schönste daran, alles mit so ruhiger Sicherheit, mit einer solchen Schneidigkeit, daß der Zuschauer nur das Gefühl bekam, hier spielt einer mit dem Leben, ein jeder meinte, das müsse so sein, da könne nichts passieren. Der zweite Flug war ein reiner Höhenflug ohne Salto-mortale. Es mögen etwa 2500—3000 m gewesen sein, um dann in einem steilen Sturzflug zu landen. Anscheinend nicht ganz freiwillig, denn nach der Landung war der Mechaniker des Fliegers längere Zeit am Apparat beschäftigt. Ihr Berichterstatter, der wieder durch einen Zufall direkt beim Apparat zu stehen kam, ersah, es sei ein kleiner Motorschaden, der jedoch bald behoben sei. Und tatsächlich nach einer schwachen halben Stunde war der Apparat wieder so weit, daß der Flieger, diesmal von der Wiese aus, wieder aufsteigen konnte. Nach etwa 1/2-stündigem Flug mit weiteren Wendungen und Ueberflürzungen, eine schwieriger als die andere, landete der Flieger wieder. Aber auch diesmal war der Apparat nicht ganz in Ordnung, es fehlte anscheinend am Vergaser. Trotz Nachsehen und längerem Probelaufen des Motors wagte es der Pilot nicht mehr, aufzusteigen, was ihm, seiner eigenen Aussage nach, angesichts der großen Menschenmenge, die ihm immer wieder jubelte, sehr leid tat. Der Motor, ein siebenzylinderiger Umdrehungsmotor französischen Fabrikats, soll nun im Laufe des Nachmittags einer gründlichen Revision unterzogen werden. Gegen Abend gedenkt der Flieger dann mit seiner Frau, die auch den gestrigen Flug hieher mitmachte, nach Speyer zu fliegen. Dem Pforzheimer Luftfahrtverein sei herzlich Dank gesagt für das Gebotene. Er möge es nicht übel nehmen, wenn letzten Sonntag der eine oder der andere seinem Unmut etwas Luft machte, es war nicht böse gemeint. Heute hat der Verein gezeigt, daß die Schuld nicht an ihm lag.

Gernsbach, 19. Mai. Am Sonntag früh wurde man durch das Surren von Propellern darauf aufmerksam gemacht, daß die Teilnehmer des Prinz Heinrich-Fluges unsere Schwarzwaldberge überfliegen. Von hier aus konnten 3 Flieger beobachtet werden, die wahrscheinlich nur infolge des Nebels vom sonst üblichen Weg, der Rheinebene entlang, abgewichen sind und den geraden Weg in der Richtung Pforzheim—Straßburg eingeschlagen hatten. Das zur Orientierung schlecht geeignete Wetter dürfte auch mitschuldig an einem Unfall gewesen sein, der sich Sonntag früh bei Moosbrunn ereignete. Die durch Augenzeugen übermittelte Nachricht lautete: Heute früh 6 Uhr versagte auf der Strecke Pforzheim—Straßburg ein von Leutnant Walz aus Meß (8. Bayer. Infanterie-Regiment) geführter 100pferdiger Doppeldecker. Der Führer sah sich daher zwischen Althof und Moosbrunn, an der württemb.-badischen Grenze, genötigt, zu landen. Etwa 5 Meter vom Erdboden entfernt, kippte der Apparat so weit um, daß er, mit dem Kopf nach unten, sich in der Erde festbohrte. Der Führer, Leutnant Walz, wurde herausgeschleudert, blieb anfangs noch mit einem Fuße hängen, konnte sich jedoch noch frei machen. Der vorne sitzende Beobachter, Leutnant Müller, gleichfalls in Meß in Garnison, wurde nach vorn geschleudert und stieß gegen den Apparat, so daß er eine über Stirn und linkes Auge gehende Verletzung erlitt, die ihn wohl sofort bewußtlos machte; es soll hierbei eine Schlagader verletzt worden sein, so daß Leutnant Müller verblutete. Im gleichen Augenblick explodierte auch der Benzinbehälter. Das brennende Benzin ergoß sich über den zwischen der Erde und dem Motor festgeklemmten Leutnant, der selbst in kurzer Zeit verbrannte; auch der Apparat wurde durch das Feuer vernichtet. Als die erste ärztliche Hilfe an der Unfallstelle erschien, war nichts

mehr zu retten; die halbverkohlte Leiche wurde unter den Trümmern hervorgeholt. — Prinz Heinrich erkundigte sich gegen halb 8 Uhr, von Gernersheim aus, telephonisch bei Leutnant Walz nach dem Ver gang des Unfalles. Gegen 10 Uhr traf eine Gerichtskommission an der Unfallstelle ein. Gegen 9 Uhr sind einige von der Flugleitung abgeordnete Autos an der Unfallstelle eingetroffen. Die Leiche des verunglückten Leutnants Müller wurde nach Gernersheim überführt. — Bald nach Bekanntwerden des Unfalles hörte man, daß zwei Flieger mit ihrem Apparat in den Waldungen der Teufelsmühle hingen. Hier war der Apparat, als er gegen die Teufelsmühle anslog, von einer Böe plötzlich so stark nach unten gedrückt worden, daß keine Gelegenheit mehr war, eine Wiese oder einen günstigeren Landungsplatz herauszufinden. Der Apparat sauste in die hohen Tannen, von denen einige umgelandt wurden, und blieb sonach in den Zweigen hängen. Glücklicherweise kamen die zwei Insassen mit dem Schrecken davon und hatten auch bald Gelegenheit, Hilfe von der Flugleitung zu erhalten. Es mag keine leichte Arbeit gewesen sein, den Apparat herunterzubolen, doch war die Arbeit im Laufe des Vormittags erledigt. — Sämtliche Unfälle sind, wie von sachmännischer Seite bestätigt wurde, lediglich auf die schlechte Orientierungsmöglichkeit infolge des Nebels und darauf zurückzuführen, daß böige Winde herrschten, die besonders über Gebirgskämmen recht gefährlich sind.

Dietlinger Naturbühne.

Nachdem die Dichtenstein-Spiele im letzten Jahre so großes Interesse gefunden und eine überaus zahlreiche Zuschauergemeinde angelockt haben, dürfte es an der Zeit sein, den vielen Besuchern und Freunden des hiesigen Unternehmens über das diesjährige Spiel etliches mitzuteilen. Zwar ist schon längst bekannt, daß Goethes „Göz von Berlichingen“ hier kraftvoll und frisch aufleben wird. Aber eine Reihe von Fragen ist doch noch zu beantworten. An welche Bearbeitung schließt sich die Dietlinger Aufführung an? Goethe hat bekanntlich die Geschichte des Göz dreifach behandelt, das erstmal 1771. War das mehr ein Skizzo! nur dem engeren Freundeskreis mitzuteilen, so wurde die zweite Bearbeitung 1773 veröffentlicht. Eine dritte Bearbeitung unternahm Goethe unter Schillers Beirat 1803/04 für die Zwecke der Bühne. Die Dietlinger Aufführung wird sich im allgemeinen an die zweite Bearbeitung Goethes anschließen, die auch sonst der Darstellung auf der Bühne zugrunde liegt. Immerhin sind einzelne Szenen dieser Bearbeitung ersetzt worden aus der dritten Ausgabe des Göz, wie vom Urköz das Auftreten der Gräfin Helfenstein übernommen ist. Selbstverständlich mußten aber eine Reihe von Szenen ganz ausfallen, andere mußten teilweise gestrichen werden, um die Aufführung nicht unumgänglich auszudehnen. Doch geschah das alles unter Rücksichtnahme auf die Wirkung und Darstellung auf der Naturbühne. Begreiflicherweise aber wurden die Massenszenen beibehalten und kommen der Idee des Dichters entsprechend zur eindrucksvollen Darstellung. Schließlich sind an den Stellen, die sich im Stück von selbst ergeben oder genannt sind, Tänze und passende Lieder, Einzelgespräche und Chöre von Sülzer, Schubert, Schumann, Wagner, Beethoven, Verdi u., Perlen aus der musikalischen Literatur, eingelegt und werden die Wirkung des Stückes nur vertiefen. Einzelnes kann und soll aus dem besonders gedruckten Textbuch der Dietlinger Naturbühne und der Liederbeilagen ersehen werden. Daß dementsprechend die Dietlinger Naturbühne ausgebaut und erweitert worden ist, bedarf keiner weiteren Erörterung. Es soll nur so viel gesagt werden, daß die Besucher des diesjährigen Stückes nicht nur überrascht sein werden von der natürlich schönen Lage des Spielplatzes, sondern auch von der prächtigen Darstellung der Städtebilder und den anderen Schauplätzen. So wird ein lebensvolles Bild der Zeit des Göz von Berlichingen entstehen und die Vereine und Besucher, die jetzt schon Karten bestellt oder sich angemeldet haben, werden nicht bloß begreifen, daß Goethe von der Lebensbeschreibung des „getreuerhizigen“ Berlichingen begeistert wurde, sondern selbst ergriffen sein und sie werden es den Dietlingern danken, daß sie gerade dies Schauspiel, das von den Bühnen etwas vernachlässigt wird, zur Darstellung bringen. Nicht minder dürfte das Spiel für die heranwachsende Jugend ein Anziehungspunkt sein. Die erste Aufführung ist auf den 24. Mai festgesetzt. Alles nähere über Anfahrzeit, Preise und Plätze, die sehr niedrig gehalten sind, Zugverbindungen usw. möge man aus den Anzeigen entnehmen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Durazzo, 21. Mai. Der Fürst von Albanien beschloß nach einer langen Konferenz, an der der italienische Geschäftsträger und der österreichisch-ungarische Gesandte teilnahmen, Essad Pascha, nachdem er eine Erklärung, ohne die Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückzukehren, unterzeichnet hatte, an Bord des italienischen Dampfers „Bengasi“ nach Brindisi bringen zu lassen. Der Dampfer verließ um 3 Uhr nachmittags Durazzo.

Durazzo, 21. Mai. Essad Pascha ist gestern auf Befehl des Fürsten von dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Szigetvár“ an Bord eines italienischen Schiffes gebracht worden, das nach Brindisi in See ging. Vor der Freilassung unterzeichnete Essad Pascha ein Protokoll, in dem er sich verpflichtete, sich in die inneren und äußeren Angelegenheiten Albaniens nicht mehr einzumischen.

Durazzo, 21. Mai. Der Fürst ersuchte die demissionierenden Minister, ihre Portefeuilles beizubehalten. Der Minister des Post- und Telegraphenwesens Hassan Bei (Brisklina) übernahm einzuweilen zu seinem Ressort die bisher von Essad Pascha innegehabten Ministerien des Krieges und des Innern. Die Aufstandsbewegung der Bauern vor Durazzo wurde sichtlich beigelegt. In der Stadt herrscht vollkommen Ruhe.

Paris, 20. Mai. Die Blätter beschäftigen sich lebhaft mit den Vorgängen in Albanien. Der „Temps“ schreibt: Die Verhaftung Essad Paschas war nur dadurch möglich, daß die österreichischen und italienischen Truppen in Durazzo landeten. Hierdurch wird ein europäisches Problem aufgeworfen. Wir wollen die Absichten Oesterreichs und Italiens nicht verdächtigen, aber ihr Vorgehen bedarf, um gültig zu sein, der Zustimmung der anderen Großmächte. Wir wollen keine Schwierigkeiten hervorrufen, aber wir verlangen, daß die französische Diplomatie die Mächte des Dreibundes daran erinnere, daß eine Triple Entente existiert. Wir wollen, daß Frankreich und seine Verbündeten und Freunde die sich ihnen darbietende günstige Gelegenheit benutzen. Als wir 1907 infolge der Ermordung mehrerer unserer Landsleute gezwungen waren, in Casablanca Truppen zu landen und als die Revolte von 1911 uns nötigte, General Monier nach Fez zu schicken, wußte jedermann in Deutschland, daß Frankreich nur einer gebieterischen Notwendigkeit Rechnung trug. Das ermutigte die deutsche Regierung, Einspruch zu erheben, welcher ihr schließlich den Kongo eingetragen hat. Wir wollen den gegenwärtigen Stand zu keinen Gebietsvergrößerungen benutzen, aber da die Diplomatie des Dreibundes insbesondere uns in verschiedenen Punkten zu Leibe rücke, so wünschen wir, daß Frankreich in jenen Punkten, wo man seines guten Willens bedarf, zu verstehen gibt, daß dieser gute Wille entsprechend vergolten werde. — Das „Journal des débats“ schreibt: Wenn Italien und Oesterreich, die ein unabhängiges Albanien verlangen, in Verlegenheit geraten, so können sie sich nur selbst die Schuld zuschreiben. Als sie 1912 die Errichtung eines unabhängigen Albaniens verlangten, schufen sie eine nie versiegende Quelle von Zwistigkeiten. Es ist nur gerecht, wenn sie die Ersten sind, die darunter zu leiden haben.

London, 21. Mai. Eine Anzahl Anhängerinnen des Frauenstimmrechts versuchten heute nachmittag in den Buckinghampalast einzudringen, um dem König eine Petition für das Frauenstimmrecht zu überreichen. Die Polizei zerstreute die Manifestanten. Frau Bankhurst wurde am Eingang des Palastes verhaftet. Bei der Verhaftung kam es an der nach dem Hydepark zu gelegenen Ecke des Schlosses zu einem Handgemenge zwischen Anhängern und Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und Polizeibeamten. Vielen der Beamten wurde der Helm vom Kopfe geschlagen. Im ganzen wurden 46 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befanden sich 3 Männer.

Moskau, 21. Mai. Aus 20 Meter Höhe ist heute der Flieger Wjundky mit seinem Mechaniker abgestürzt. Letzterer war sofort tot. Der Flieger hat beide Beine gebrochen.

New-York, 21. Mai. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Waterland“ ist heute vormittag 7.47 Uhr hier eingetroffen. Das Schiff ist alshann mittags 1.16 Uhr ins Pier eingebracht worden.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil: C. Mees, für das Feuilleton und den Infertenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Ans
Die C
des R. Min
Allgemein
S. 561) hin
über den M
(Italiener u
steueramt)
Zug
Wanderarce
vom 28. M
(Antstbl. S.
pünktlichen
sch, über d
der Anmelde
Bermerk zu
Den 1

Fam
Die G
zu tragen, d
bezählten F
Juni ds. J
der Oberam
Den 1

Als
sind mit B
4 Jahren g
1. Herma
2. Johann
3. Arthur
4. Nikolai
5. Herma
6. Karl

1. Friedr
2. Friedr
3. August
4. Richard
5. Christi
6. Marti
7. Adolf
8. Friedri
9. Georg
10. Johann

1. Friedr
2. Karl
3. Paul
4. Ernst
5. August
6. Friedr

1. Karl
2. Friedr
3. Wilhelm
4. Christi
5. Wilhelm
6. Adam
7. Ludwig
8. Ernst
9. Franz
10. Ernst
11. Friedr
12. Ernst

Den
Auf d
und Handel
Lan
wird aufmer
Den 1



**A. Oberamt Neuenbürg.
Ausländische Wanderarbeiter.**

Die Ortspolizeibehörden werden auf § 28 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Allgemeinen Sportelgesetzes, vom 19. September 1911 (Reg. Bl. S. 561) hingewiesen, wonach von den polizeilichen Meldungen über den Anzug und Diensttritt ausländischer Saisonarbeiter (Italiener usw.) dem Ortssteueramt (in Neuenbürg dem Bezirkssteueramt) alsbald Mitteilung zu machen ist.

Zugleich werden die Ministerialerlasse, betr. die ausländischen Wanderarbeiter, vom 31. Dezember 1909 (Amtsbl. 1910, S. 10), vom 28. März 1912 (Amtsbl. S. 172), vom 1. Oktober 1913 (Amtsbl. S. 779) und vom 9. März 1914 (Amtsbl. S. 121) zur öffentlichen Einhaltung in Erinnerung gebracht. Es empfiehlt sich, über den erfolgten Nachweis der Staatsangehörigkeit auf der Anmeldung unter Bezugnahme auf die vorgelegte Urkunde Bescheid zu machen.

Den 18. Mai 1914. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Familienunterstützungen.**

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die von den Gemeindepflegern voranschussweise ausbezahlten Familienunterstützungen zuverlässig bis spätestens 1. Juni ds. J. unter Anschluß der Empfangsbescheinigungen bei der Oberamtspflege zur Anrechnung kommen.

Den 19. Mai 1914. Oberamtmann Ziegele.

**A. Versicherungsamt Neuenbürg.
Als Beisitzer des Versicherungsamts**

sind mit Wirkung vom 1. Juli 1914 ab auf die Dauer von 4 Jahren gewählt:

a. Arbeitgebervertreter:

1. Hermann Freiherr von Gaisberg-Helfenberg, R. Forstmeister in Neuenbürg,
2. Johann Michael Vöschläger, Landwirt und Gemeindepfleger in Schönbach,
3. Arthur Schmidt, Fabrikant in Neuenbürg,
4. Nikolaus Holzer, Fabrikdirektor in Rotenbach,
5. Hermann Gollmer, Webmeister in Neuenbürg,
6. Karl Kübler, Oberamtspfleger in Neuenbürg.

Stellvertreter:

1. Friedrich Kessler, Wald- und Sägewerksbesitzer in Calmbach,
2. Erich Weis, Landwirt in Ottenhausen,
3. August Bleher, Fabrikant in Neuenbürg,
4. Richard Burkhardt, R. Bahameister in Neuenbürg,
5. Christian Schmidt, Zimmermeister in Wildbad,
6. Martin Lutz, Kaufmann in Neuenbürg,
7. Wolf Sidler, Sägewerksbesitzer in Höfen a. G.,
8. Friedrich Schüller, Landwirt in Schwann,
9. Georg Hainmann, Maurermeister in Neuenbürg,
10. Johann Bohnerberger, Waldbesitzer und Landwirt in Langenbrand,
11. Friedrich Moschig, Zimmermeister in Waldrennach,
12. Karl Lustnauer, Gasthofbesitzer in Höfen a. G.

b. Versichertenvertreter:

1. Hermann Moisenbacher, Schreiner in Rotenbach,
2. Gottlob Rempfer, Buchbinder in Neuenbürg,
3. Paul Kraft, landwirtschaftlicher Arbeiter in Neuenbürg,
4. Ernst Brohammer, Goldarbeiter in Birkenfeld,
5. August Faas, Holzhauerobmann in Calmbach,
6. Friedrich Schmid, Hausdiener in Wildbad.

Stellvertreter:

1. Karl Friedrich Keller, Holzhauer in Döbel,
2. Friedrich Glanner, Goldarbeiter in Waldrennach,
3. Wilhelm Schöndaler, Schriftfeger in Neuenbürg,
4. Christian Gall, Hausdiener in Wildbad,
5. Wilhelm Hermann, Schmied in Rotenbach,
6. Adam Maß, Holzhauer in Englstörle,
7. Ludwig Böhner, Goldarbeiter und Landwirt in Ottenhausen,
8. Ernst Gergus, Buchbinder in Neuenbürg,
9. Franz Vogt, Sensenschmied in Neuenbürg,
10. Ernst Pfeifer, Holzhauerobmann in Bernbach,
11. Friedrich Beck, Graveur in Birkenfeld,
12. Ernst Fauch, Sensenschmied in Waldrennach.

Den 15. Mai 1914. Amtmann Gaiser.

A. Oberamt Neuenbürg.

Auf die Bekanntmachungen der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt vom 16. ds. Mts. Nr. 20 betr.

**Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten
und
einen Kurs für Putzmacherinnen**

wird aufmerksam gemacht.
Den 18. Mai 1914. Amtmann Gaiser.

**A. Forstamt Calmbach.
Nadelholz-Stammholz-
Verkauf**

im schriftlichen Ausschreibungs-
aus Höfen, Meistern, Heimen-
hardt und Rölling:

Langholz: 639 Tannen, 141
Fichten, 94 Föhren mit Fm.:
298 I., 285 II., 230 III.,
84 IV., 73 V., 12 VI. Kl.;
Abschnitte: 164 Tannen, 25
Föhren mit Fm.: 99 I.,
51 II., 13 III. Klasse.

Die bedingungslosen, auf ganze
und Zehntelprozente des Tax-
preises des betreffenden Loses zu
stellenden Gebote wollen unter-
zeichnet, verschlossen und mit
der Aufschrift „Angebot auf
Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch den 3. Juni 1914,
vormittags 9 1/2 Uhr,
beim Forstamt eingereicht werden,
woselbst zu dieser Stunde deren
Eröffnung und die Entscheidung
über den Zuschlag erfolgt.

Losverzeichnis unentgeltlich
vom Forstamt.

Höfen.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 23. Mai,
nachmittags 4 Uhr,
kommen gegen sofortige Barzahlung
folgende Gegenstände zum
Verkauf:

55 Stück Damenschürzen,
60 Paar Socken und
Kinderstrümpfe.

Zusammentritt beim Rathaus.

Höfte,

Gerichtsvollzieher in Wildbad.

**Siefert's
Haustrunk**



Ist der
beste und
natürliche

Volks-
trunk.
Überall
eingeführt.
Einfachste
Bereitung.
Paket für
100 Ltr. nur
Mk. 4.—

Patentamt
Gesellschaft Merck

Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachnahme mit An-
weisung.

Zucker auf Wunsch zum
billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haus-
trunkstoff-Fabrik

Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.

Vertreter in

Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

**Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz**

Bergebung von Hochbauarbeiten.



Für die Herstellung eines Dienst-
wohngebäudes für Beamte und
Unterbeamte beim Bahnhof Neuen-
bürg sind nachbezeichnete Arbeiten
auf Grund der im Gewerbeblatt aus
Württemberg, Jahrgang 1912, S. 113, bekannt gemachten „Be-
stimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen“
nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

- A) Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-
arbeit, worunter 369 cbm Aushub, 12 cbm Fundament-
beton, 40 cbm häufter Beton, 85 cbm Badstein-
gemäuer, 650 qm Kieselgemäuer, 48 qm m. Kamin,
420 qm Strohpfeisauftrag, 48 cbm Werksteinsockel-
gemäuer, 5 cbm Hauslein usw.
- B) Zimmerarbeit, worunter 73 cbm Tannenholz, 102 qm
rauhes Verschalung, 50 qm gehobelte Verschalung, 118 qm
gehobelte und gefälzte Brettervertäferung, 90 qm rauher
gefälzter Bretterboden, 420 qm Deckenverlattung, 420 qm
Streifböden usw.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Eisenbahnbau-
inspektion Pforzheim, Laisenstr. 2, Zimmer Nr. 7, eingesehen
werden. Auszüge werden gegen Ertrag der Herstellungskosten
A = 1 M 50 J., B = 1 M abgegeben.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die
mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen sind, wird am

Samstag den 30. Mai 1914, vormittags 11 Uhr,
stattfinden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pforzheim, den 20. Mai 1914.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Wegen Verlängerung des Wasserleitungs-
strangs ist der Engelsbrander Weg vom
nächsten Montag bis Samstag einschließl.
(25.—30. Mai) für den Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Den 20. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen

am Mittwoch, 27. Mai 1914, um 10 Uhr, in der Marg-
jeller Mühle aus sämtlichen Domänenwaldstrichen:

42 Ester buchenes, 130 Ester tannenes Scheitholz, 40 Ester
buchenes und eichenes und 14 fortenes Prügelholz, 4 Eichen-
stämme und 3 Ester Schindelholz.

Zu verkaufen

ein 12 Monate alter

Zucht-
farrren



bei Jakob Neumaier
z. „Grünen Baum“,
Schönbach, Amt Ettlingen.



WENN SIE

zur Reife ihre Vorbereitungen
treffen, vergessen Sie nicht
Tabellen nicht-Verfallens-
Halterei-Kalender sind Sie
dann geschützt - erhältlich in
allen Apotheken u. Drogerien
bzw. der Originalfabrikanten

Niederlagen in Neuenbürg: Apo-
theke von H. Bozenhardt; in
Herrenalb: Apotheke von W.
Tränkler; in Höfen: Drogerie
von Alb. Stegmaler.

Contobüchlein

empf. die G. Mees'sche Buchdr.



Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält die hübschesten
Zugaben



C. Berner, Pforzheim,

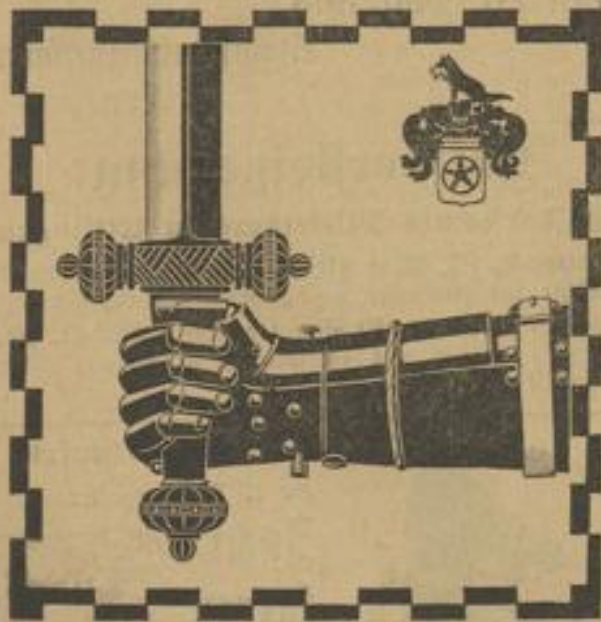
Neubau Ecke Metzger- und
Blumenstrasse

Die angezeigten
grossen Sendungen
letzter
Frühjahrs-Neuheiten
in
**Damen-
Konfektion**
sind eingetroffen und ab
Mittwoch, 20. Mai,
zum
hervorragend billigen Verkauf
gestellt.

Sommer-Paletots	In geschmackvoller Ausführung, einfarbige Popeline, Alpaca und Fantasie Stoffe Mk.	12 ⁵⁰	19 ⁵⁰	25-	bis	58-
Seiden-Jacken	Elegante Modeartikel, in Moiré, Eolienne, Taffet Mk.	17 ⁵⁰	25-	32-	bis	80-
Sport-Jacken	chice, kleidsame Fassons, einfarbige und karierte Stoffe Mk.	14 ⁵⁰	19 ⁷⁵	22-	bis	40-
Blusen	Batist, Mousseline, Wolle, Seide, in neuester Ausführung Mk.	1 ⁵⁰	2 ⁷⁵	5-	bis	58-
Jacken-Kleider	Wolle, einfarbig und Fantasie Stoffe, nur letzte Neuheiten Mk.	12 ⁵⁰	19 ⁷⁵	24-	bis	135-
Frotté- u. Leinen-Kostüme	aparte, flotte Fass., in vornehmer Ausführung, Mk.	14 ⁵⁰	23 ⁵⁰	32-	bis	65-
Tailen-Kleider	Mousseline, Leinen, Batist, Voile, Seide Mk.	12 ⁵⁰	19-	26-	bis	95-
Kostüm-Röcke	neueste Streifen u. Karos, grosse Mode: schwarzweiss kariert, Tunique-Fassons Mk.	3 ⁷⁵	5-	8 ⁵⁰	bis	38-
Unter-Röcke	Leinen, Waschstoffe, Alpaca, Seide, beste Verarbeitung Mk.	1 ⁵⁰	3 ⁵⁰	6 ⁷⁵	bis	32-

Auf alle Artikel Rabattmarken.

Volkschauspiel Dietlingen bei Pforzheim.
Erste Aufführung 24. Mai 1914.



Götze von Berlichingen

von W. von Goethe.
Anfang 1/3 Uhr. Ende gegen 1/7 Uhr.
Vorverkauf in Pforzheim: M. Walz, Schloßberg, Meckers Buchhandlung, G. Weiss Buchhandlung, Friedrich Stodinger, Bgartengasse.
Preise der Plätze: Fremden-Loge 5 Mk., Loge 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1.50 Mk., 3. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf.
Züge ab Wildbad: 1.01; Züge ab Dietlingen (Altbahn): 1.55, 2.07, 2.52 nach Dietlingen. Rückfahrt von Dietlingen: 6.48, 7.00, 7.13, 8.10, 9.03. Dietlingen ab nach Wildbad: 7.48.
Bestellungen auf Eintrittskarten nimmt auch das Theaterbüro Dietlingen, Telefon 1152, entgegen.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der G. Meck'schen Buchhdlg.

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei des Besitzers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Birkenfeld.
2 tüchtige

Bimmerlente

können bei höchstem Lohn sofort eintreten bei
Hugo Seuser, Zimmergeschäft.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, loth., in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren und Liebe zu Kindern hat, eine Stelle als

Stütze der Hausfrau

in guter Familie, ohne gegenseitige Vergütung bei etwas Taschengeld und Familienschluss. Off. unt. K. M. V. 956 a. Rud. Woffe, Mühlheim-Ruhr.

Schub-

Crème

Pilo

ist die beste, sparsamste, billigste und glänzt am schönsten.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am Sonntag und Montag den 24. und 25. Mai im „Hirsch“ in Unterreichenbach
erstklassige Milchkuhe, trüchtige Schaffkuhe, schöne Kalbinnen und Rinder

zum Verkauf stehen und laden Käufer freundlich ein.

**Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.**

Calmbach.

Ein Wohnhaus

in sommerlicher Lage an der Calwer-Strasse hat sofort zu verkaufen oder zu vermieten
G. Seyfried, Mauremstr.

Dobel.

Einen schönen, 115 Monate alten
Farren
(Selbschick) legt dem Verkauf aus
Chr. Treiber, Bauaufseher.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.
G. Meck'sche Buchdruckerei.

Pfingweiler.

Zu verkaufen:

1 trüchtiges Mutterschwein (erstmal).
Karl Reuter z. „Sonne.“



BRENNABOR
allernueste Ausführung, kaufen Sie billig nur bei
**Wilhelm Bross, Pforzheim
Baumstraße 17.**

